



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

In dieser Ausgabe: Preise der Ernte 2023

- Brotweizen 2023: Die Richtpreise wurden fast erreicht! 1
- Futtergetreide: Besorgniserregende Preise 2
- Ölsaaten 2023: Situation hat sich normalisiert 3
- Ausblick: Ernte 2024 und Anbauempfehlungen
- Welche Zukunft haben unsere Futtergetreide? 4

Brotweizen 2023: Die Richtpreise wurden fast erreicht!

Die Bilanz der Brotgetreide-Ernte 2023 ist eindeutig: Ein durchschnittliches Jahr, sowohl was die Mengen als auch die Qualität betrifft. Die vom Schweizerischen Getreideproduzentenverband durchgeführte Erhebung der Produzentenpreise zeigt, dass die Preise im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben sind. Die Richtpreise wurden dennoch fast erreicht.

Die Brotgetreide-Ernte 2023 fand unter guten Bedingungen statt. Es wurden keine grösseren Qualitätsprobleme festgestellt und die Erträge waren befriedigend bis gut. Selbstverständlich gab es regionale Unterschiede.

Dank einer mengenmässig ausgewogenen Bilanz in der Schweiz und dank den vom SGPV durchgeführten Massnahmen zur Mengensteuerung

(Deklassierung und Um-Labeling), erreichten die Produzentenpreise ein Niveau, das die gestiegenen Produktionskosten weitgehend deckte.

Preise 2023

Im Vergleich zur Ernte 2022 sind die Preise 2023 für alle Qualitätsklassen stabil geblieben. Der durchschnittliche Brutto-Produzentenpreis für die Klasse Top ist um 50 Rappen gesunken und liegt bei Fr. 58.25 (2022: Fr. 58.75). Der Median für die Klasse I (Fr. 56.00) und II (Fr. 52.25) ist unverändert geblieben, ohne Abweichung im Vergleich zum Vorjahr.

Die Schwankungen der Netto-Produzentenpreise (nach Abzug der Annahmegebühren, der Beiträge, Trocknungskosten und allfälligen weiteren Kosten) nahmen zwischen 2022 und 2023 zu. Die erhobenen Preise lagen für Weizen Top zwischen

Fr. 41.20/dt und Fr. 57.25/dt und damit bei einer Differenz von 16.05/dt! Die Posten mit den tiefsten Preisen wurden mit erhöhter Feuchtigkeit geliefert, wodurch Trocknungskosten anfielen.

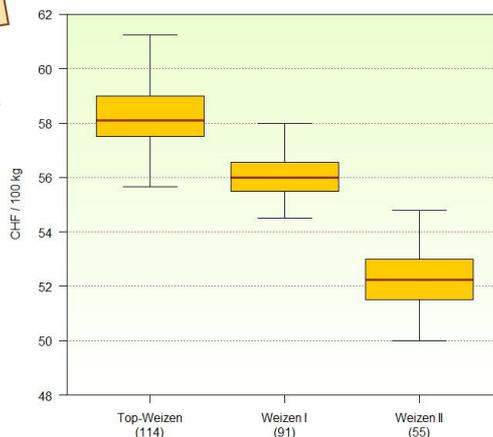
Netto-Produzentenpreise Klasse TOP

	Min.*	Max.	Differenz
2023	41.20	57.25	16.05
2022	43.20	56.40	13.20
2021	42.04	51.77	9.73
2020	34.20	46.00	11.80
2019	31.70	43.42	11.72

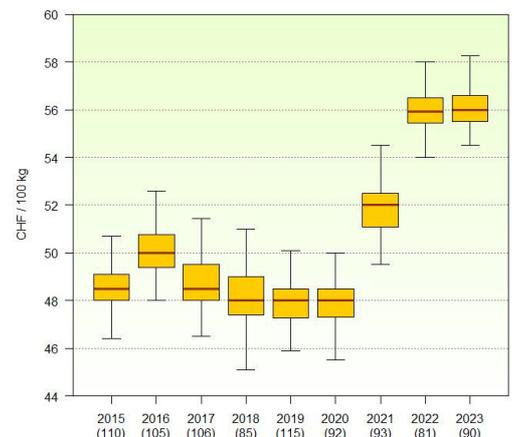
*Für die tiefsten Preise gibt es folgende Erklärung: Einige Sammelstellen bezahlen deutlich weniger für konventionelle Ware, um die Produzenten zu motivieren, sich bei Suisse Garantie oder IP-Suisse anzumelden.

Herzlichen Dank für alle eingereichten Abrechnungen!

Weizen, Brutto-Produzentenpreise 2023



Weizen Kl. I, Brutto-Produzentenpreise, 2015-23



Datengrundlage: Preiserhebung SGPV, 2015 - 2023

Bemerkungen zu den Daten

Für diese Auswertung wurden die Preise aller Produktionsarten/Labels (ausser Bio) mitberücksichtigt, d.h. IP-Suisse (Grundpreis ohne Prämie), Suisse Premium, Suisse Garantie und ÖLN.

Berechnung Netto-Preise

Brutto-Produzentenpreise

- Kosten an der Sammelstelle (Annahmegebühren, Produzentenbeiträge, Trocknungskosten, Qualitäts-Abzüge)
- + Qualitäts-Zuschläge

Fortsetzung von Seite 1

Kosten der Sammelstellen

Die von den Sammelstellen erhobenen Preise für die Annahme von Brotgetreide belaufen sich durchschnittlich auf Fr. 3.50/dt, aber sie variieren stark. Die tiefsten Preise liegen bei Fr. 1.30/dt und die höchsten bei Fr. 5.50/dt.

Nach einem steilen Anstieg im Jahr 2019 (aufgrund der Erhö-

hung der Produzentenbeiträge in den Marktentlastungsfonds des SGPV), stabilisiert sich die Differenz zwischen Brutto- und Nettopreisen für die Produzenten. Die Beiträge ermöglichen etwaige Deklassierungen und die Exportstützung. Als Ausgleichsmassnahme zahlt der Bund einen Zuschlag auf Brot- und Futtergetreide (Fr. 129.-/ha im Jahr 2023).

TOP-Weizen: Mediane der Brutto- und Netto-Preise

	Brutto-Preis [Fr./dt] *	Netto-Preis [Fr./dt] *	Differenz [Fr./dt]
2023	58.25	49.95	8.30
2022	58.75	50.45	8.30
2021	53.40	45.25	8.25
2020	49.05	40.60	8.45
2019	49.25	41.05	8.20

*Median der Klasse TOP, pro dt Nettogewicht

Futtergetreide: Besorgniserregende Preise

Da für das Futtergetreide der Ernte 2023 keine Richtpreise vereinbart werden konnten, bestimmten die Importpreise das Vermarktungsniveau. Aufgrund der starken Schwankungen auf dem Weltmarkt und dem Mangel an Reaktionsgeschwindigkeit des Grenzschutzsystems, haben die Produzenten für die Ernte 2023 nur ungenügende Preise erhalten.

Im Durchschnitt lagen die Bruttopreise bei Fr. 37.85 für Futterweizen (Fr. 1.10 weniger als im Jahr 2022) und Fr. 35.10 für Gerste (Fr. 1.15 weniger als im Jahr 2022).

Die Annahmgebühren für Futterweizen variieren stark von einer Sammelstelle zur anderen. Die tiefsten belaufen sich auf Fr. 0.50/dt und die höchsten auf Fr. 3.60/dt. Einige Sammelstellen

haben manchmal unterschiedliche Preise für die verschiedenen Futtergetreide. Im Vergleich zu 2022 ist der Median für Futterweizen (Nettopreis) um Fr. 1.60/dt gesun-

ken; der Median für Gerste ist um Fr. 1.43/dt gesunken. Die Spannweite der Netto-Produzentenpreise für Gerste und Futterweizen hat sich weiter vergrössert. Die teils grossen Unterschiede der Annahmgebühren spielen eine wichtige Rolle, ebenso wahrscheinlich die Transportkosten zwischen dem Produktions- und Verarbeitungsort.

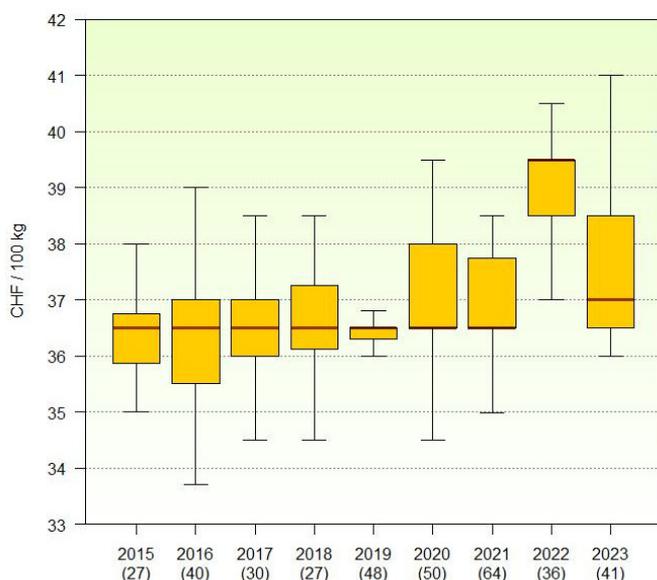
Die Beiträge auf Futtergetreide blieben mit 12 Rappen pro 100 kg stabil. Die Getreidezulage wird auch für Futtergetreide bezahlt (Fr. 129.-/ha im Jahr 2023).

Netto-Produzentenpreise für Futterweizen und Gerste 2023

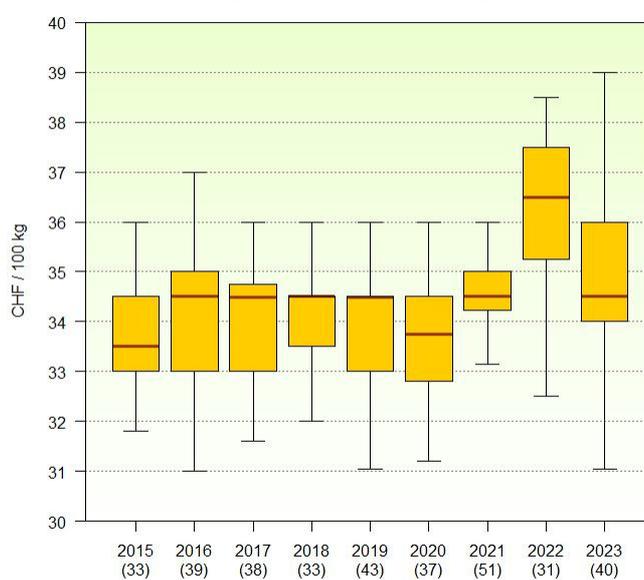
	Futterweizen [Fr./dt]	Gerste [Fr./dt]
Median	34.53	32.08
Min.	32.37	27.43
Max.	41.48	37.88
Differenz	9.11	10.45

Anmerkung: Spezialpreise für Lieferungen auf Kundenlager oder Gegengeschäfte konnten aufgrund der vielfältigen Systeme nicht abgebildet werden. Bei Lieferungen an Kundenlager kann das Futtergetreide oft zu höheren Preisen angerechnet werden.

Futterweizen Brutto Produzentenpreise 2015-23



Gerste Brutto Produzentenpreise 2015-23



Datengrundlage: Preiserhebung SGPV, 2015 - 2023

Ölsaaten 2023: Situation hat sich normalisiert

Die Produzentenpreise haben sich sowohl für den Raps wie auch die Sonnenblumen auf einem normalen Niveau stabilisiert. Der Median für klassischen Raps liegt für die Ernte 2023 bei Fr. 87.20/dt. Auch der Medianpreis für HOLL-Raps ist gesunken auf Fr. 94.50/dt. Die Preisdifferenz zwischen HOLL- und klassischem Raps ist praktisch identisch geblieben.

Der Preis für klassische Sonnenblumen liegt für die Ernte 2023 bei Fr. 80.50/dt und bei Fr. 85.-/dt für HO-Sonnenblumen. Die Preisdifferenz zwischen HO- und klassischen Sonnenblumen ist mit Fr. 4.50 deutlich kleiner als im Jahr 2022.

Ernte 2025: Profitiert von interessanten Möglichkeiten

Für die Ernte 2025 ist die Nachfrage nach Ölsaaten (Raps, Sonnenblumen und Soja) weiterhin sehr hoch. Neue Produzenten und Produzenten, die ihre Anbauflächen vergrössern möchten, können sich bei Agrosolution melden.

Langfristige Entwicklung und Perspektiven für den Rapsanbau

Wenn nur die letzten drei Jahre der Preisentwicklung beim Raps (und auch bei den Sonnenblumen) angeschaut werden, war das Jahr 2023 auf einem deutlich tieferen Niveau als die anderen beiden. Doch die Jahre 2021

und 2022 sind aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise und des Ausbruchs des Ukraine-Kriegs Ausnahmejahre. Sich im Nachhinein als unbegründet entpuppte Ängste vor einem Versorgungsengpass mit Pflanzenölen weltweit führte zu enormen Spekulationen auf dem Weltmarkt. Die Börsenpreise stiegen extrem an und damit gekoppelt auch die Schweizer Preise. Mit der Feststellung, dass es nicht zu einer Knappheit an Pflanzenöl gekommen ist, haben sich die Preise wieder auf einem «normalen» Niveau stabilisiert. Bei einer langfristigen Betrachtung der Entwicklung der Preise seit 2015, kann sogar von einer Steigerung der Preise um 8% seit 2020 zu 2023 gesprochen werden. Auch die Prognose für die Erntepreise 2024 geht wieder von tendenziell steigenden



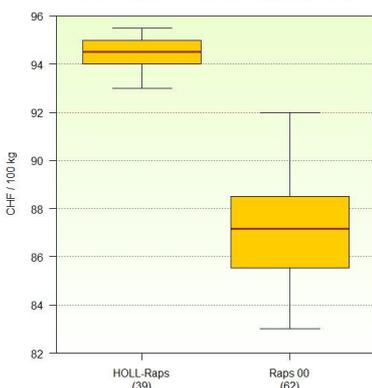
Werten aus. Gemäss der Analyse des SGPV bleibt Raps trotz Ertragsschwankungen und dem anspruchsvollen Schädlingsmanagement eine finanziell interessante Kultur.

Der Median liegt bei Fr. 87.20/dt für klassischen Raps und bei Fr. 94.50/dt für HOLL-Raps.

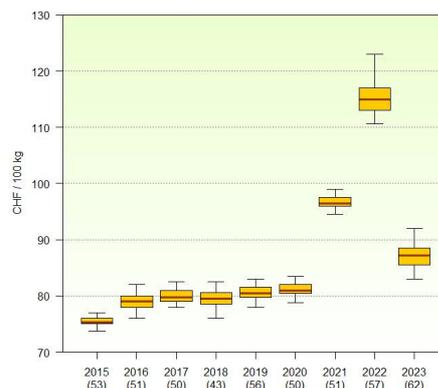
Preisentwicklung Ölsaaten Schweiz 2020-2023 [Fr./dt]

	Raps		Sonnenblumen	
	Klassisch	HOLL	Klassisch	HO
Median 2023	87.20	94.50	80.50	85.00
Median 2022	115.00	122.20	107.50	120.00
Median 2021	96.50	102.00	92.00	93.00
Median 2020	81.00	87.00	78.75	83.00
Preisanstieg 2020-2023	+ 6.20	+ 7.50	+ 1.75	+ 2.00
HO(LL) vs. Klassisch 2023	7.30		4.50	
HO(LL) vs. Klassisch 2022	7.20		12.50	
HO(LL) vs. Klassisch 2021	5.50		1.00	

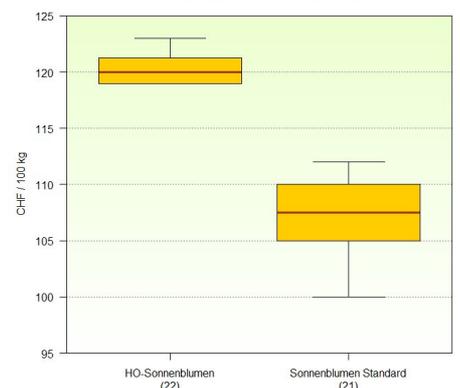
Raps Brutto-Produzentenpreise 2023



Raps Brutto-Produzentenpreise (ohne HOLL)



Sonnenblumen Brutto-Produzentenpreise 2022



Ausblick: Ernte 2024 und Anbauempfehlungen

Ausblick Ernte 2024

Die Wetterbedingungen zwischen der Saat im Herbst 2023 und dem Sommer 2024 waren besonders herausfordernd für die Pflanzen (und die Landwirte!). Der Druck durch Pilzkrankheiten ist aussergewöhnlich hoch dieses Jahr (Septoria, Rost) und die grosse Unbekannte ist die Entwicklung von Mykotoxinen aufgrund von Fusarieninfektionen. Die Situation muss bis zur Ernte genau verfolgt werden und es bleibt zu hoffen, dass andere Probleme wie Hagel, Auswuchs oder tiefe Hektolitergewichte vermieden werden können.

Ein gutes Bild der Situation wird erst nach Abschluss der Ernte und der Erhebungen möglich sein. Die Lager aus früheren Ernten (gemäss unseren Schätzungen mehr als 80'000 t) erlauben es, dem Übergang der Ernte 2023 zu 2024 gelassen entgegenzusehen.

Ölsaaten

Die Zuteilungen an die Produzenten für die Ernte 2025 haben die Zielmenen noch nicht erreicht. Produzenten, die mit der Produktion von Raps und Sonnenblumen beginnen oder ihre

Anbauflächen vergrößern möchten, können sich an Agrosolution wenden.

Die Preise für die Ernte 2024 sollten nach unseren Informationen leicht ansteigen im Vergleich zu der Ernte 2023.

Neue Produzenten von Raps und Sonnenblumen sind willkommen!

Gemäss der Analyse des SGPV bleibt Raps eine finanziell interessante Kultur, trotz der schwankenden Erträge und der herausfordernden Schädlingsbekämpfung. Zudem lässt sich Raps gut in die Fruchtfolge integrieren, bedeckt den Boden fast 10 Monate lang und wirkt sich durch sein leistungsfähiges Wurzelsystem positiv auf die Bodenstruktur aus.

Brotgetreide

Die Brotgetreide-Lagerbestände von Suisse Garantie und IP-Suisse sind vor der Ernte 2024 auf einem mehr als angemessenen Niveau. Zwischen 80'000 und 90'000 t sind an Lager, die es ermöglichen, eine sich als eher unterdurchschnittliche abzuzeichnende Ernte auszugleichen.

Auf der Ebene von Suisse Garantie ist es daher zwingend notwendig, die Produktionsflächen zu erhalten. Die Empfehlungen im Hinblick auf die Sorten werden von den Sammelstellen geliefert, aber die allgemeine Tendenz geht in Richtung einer Reduktion der Klasse Top zu Gunsten der Klasse I. Bio Suisse hat das Potenzial, neue Getreideproduzenten aufzunehmen.

Futtergetreide

Ein grosses Potenzial für Futtergetreide ist vorhanden, insbesondere für Futterweizen, Körnermais und Körnerleguminosen. Gerste muss ein hohes Hektolitergewicht aufweisen und die Sorten sollten vorrangig nach diesem Kriterium ausgewählt werden. Es ist ratsam, sich vor einer Ausweitung der Futtergetreideflächen bei den Abnehmern zu erkundigen. Angesichts der fehlenden Rentabilität und zu tiefen Preisen aufgrund einer starken Konkurrenz durch Importe sollte Futtergetreide in der Fruchtfolge nicht vorrangig sein.

Der SGPV rät, den Empfehlungen der Sammelstellen zu folgen, um das Angebot so gut wie möglich der Nachfrage anzupassen.

Welche Zukunft haben unsere Futtergetreide?

Die Aussaatempfehlungen unserer Handelspartner weisen wie jedes Jahr auf ein grosses Anbaupotenzial für Futtermittelrohstoffe hin, insbesondere für Futterweizen, Körnermais und Körnerleguminosen.

Leider wird dieses Potenzial weder diesen Herbst noch im nächsten Frühling ausgeschöpft. Es ist schwierig die Produzenten zu motivieren Anbauflächen von Kulturen auszudehnen, die gerade so die Produktionskosten abdecken. Ein Beweis dafür ist der Rückgang von 5'100 Hektaren zwischen den Ernten 2023 und 2024 (Reduktion von 800 ha Futterweizen, 3'200 ha Gerste, 500 ha Hafer, 600 ha Triticale).

Mehr produzieren, aber zu welchem Preis? Der SGPV hat sich diesen Frühling stark engagiert, um zusammen mit dem Schweizer Bauernverband und den Vertretern der Tierproduktion

eine Branchenlösung zu entwickeln. Dies mit dem Ziel, die Schweizer Preise von den Importpreisen abzukoppeln, was eine Erhöhung der inländischen Preise und eine Weitergabe der höheren Preise bis zu den Konsumenten ermöglicht hätte. Der fehlende Wille, eine solche Lösung umzusetzen, hat die Bemühungen für diese umfassende Lösung leider zunichte gemacht. Folgende Überlegungen müssen sich nun auf eine Teillösung nach Sektoren oder Zweigen der Tierproduktion richten. Welche Branche könnte von einem Mehrwert durch eine «inländische» Tierfütterung profitieren? Wie können die Getreideproduzenten finanziell profitieren? Welche Preise sind notwendig um die Futtergetreideflächen auszudehnen?

Diese Fragen werden während der nächsten Monate diskutiert. Der SGPV gibt die Futtergetreide nicht auf,

kann aber ohne die Unterstützung der nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette keine Lösung finden. Branchenüberlegungen sind nun die letzte Chance, den Trend umzukehren; sie müssen in einem konstruktiven Klima stattfinden, in dem jeder die Gesamtvorteile sehen muss, bevor er die Nachteile einer Branchenlösung in Betracht zieht.



Fritz Glauser, Präsident

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Belpstrasse 26
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: info@fspc.ch

Mehr Infos auf www.sgpv.ch

Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht wird im Herbst 2024 erscheinen und sich hauptsächlich mit dem Thema Ölsaaten befassen.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge für zu bearbeitende Themen mitzuteilen!